

Vera Burmester

Regina Friedrich-Körner

Doris Graf

Vera Kattler

Josef Lang

Peter Lang

Veronika Olma

Mathias Otto

Dietmar Paetzold

Kathrin Rank

Peter Riss

Regina Schumachers

Klaus Schwendner

Jan Thomas

Ute Vauk-Ogawa

Nele Waldert

Lars Zech



# SUEZZO

17 Künstler/innen zum 1250. Geburtstag der Stadt



Vera Burmester  
Regina Friedrich-Körner  
Doris Graf  
Vera Kattler  
Josef Lang  
Peter Lang  
Veronika Olma  
Mathias Otto  
Dietmar Paetzold  
Kathrin Rank  
Peter Riss  
Regina Schumachers  
Klaus Schwendner  
Jan Thomas  
Ute Vauk-Ogawa  
Nele Waldert  
Lars Zech

# SUEZZO

**17 Künstler/innen zum 1250. Geburtstag der Stadt**

**Kunstverein Schwetzingen in der Schlossorangerie**

**18. 6. - 24. 7. 2016**

## Grußwort

In ihrem Geschäftsgebiet blickt die SV SparkassenVersicherung bereits auf eine mehr als 250-jährige Geschichte zurück. Im Laufe dieser Zeit entwickelte sich eine verlässliche und kontinuierliche Partnerschaft mit zahlreichen Städten und Gemeinden sowie deren vielfältigen Institutionen und Bewohnern. Dabei wurde auch die wechselseitige Bedeutung von Unternehmens- und Regionalkultur immer stärker in den Vordergrund gestellt.

Im Bewusstsein ihrer gesellschaftlichen Verantwortung unterstützt die SV Kunst- und Kulturförderung durch Sponsoring und SV/ART-regio seit vielen Jahrzehnten diverse Veranstaltungen und Festivals sowie Ausstellungen in den Bereichen der bildenden und angewandten Künste. Daran zeigt sich, wie eng die SV als Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe mit den Regionen und Menschen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz verbunden ist. In diesem Sinne freuen wir uns, die Ausstellung „Suezzo“ im Kunstverein Schwetzingen anlässlich des 1250. Geburtstages der Stadt als Förderer zu unterstützen.

Dr. Verena Titze  
SV Kunst- und Kulturförderung



## Vorwort

„Suezzingen“ - so lautet die Bezeichnung unserer Stadt in der ersten schriftlichen Erwähnung vor 1250 Jahren im Lorscher Kodex. Ein guter Grund für unsere Stadt, dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Und ein guter Grund für den Kunstverein Schwetzingen und seinen künstlerischen Leiter Dr. Dietmar Schuth, den Wurzeln unserer Stadt mittels der Kunst nachzuspüren.

Mit „Suezzo“ machen sich in einer bundesweiten Ausschreibung ausgewählte Künstler/innen Gedanken über den Beginn unserer Stadtgeschichte. Man geht davon aus, dass die Ursprünge des im Jahr 766 n. Chr. erwähnten Ortsnamens „Suezzingen“ dem Namen eines Mannes oder einer Sippe mit Namen Suezzo zugeschrieben werden (so etwa Wilhelm Heuss in seiner Publikation „150 Jahre Stadt Schwetzingen“ aus dem Jahr 1983). Und damit führt uns diese Ableitung in eine Zeit, die noch weiter als die bereits erwähnten 1250 Jahre zurück liegt. Wer wird wohl dieser Mann oder diese Sippe gewesen sein, auf die irgendwann in den Jahrhunderten nach Beginn unserer christlichen Zeitrechnung der Name unserer Stadt zurückzuführen ist? Wie kann man sich diesen Urvater oder diese Urfamilie vorstellen?

Eine überaus interessante Fragestellung, auf die uns die für diese Ausstellung des Schwetzingener Kunstvereins ausgewählten Künstler/innen eine Antwort zu geben versuchen. Und da im wahrsten Sinne Vieles aus dieser Zeit im Dunkeln liegt, kann uns insbesondere die Kunst mit ihren Möglichkeiten und Freiheiten der Interpretation und Darstellung eine spannende Bandbreite an Antworten geben. Lassen wir uns überraschen und auf eine künstlerische Reise zum Beginn unserer Siedlungs- und Stadtgeschichte führen.

Ich danke dem Kunstverein Schwetzingen, seinem engagierten Vorstand und seinem künstlerischen Leiter Dr. Dietmar Schuth für diesen besonderen Beitrag zu unserem Jubiläumsjahr. Einmal mehr bereichert uns der Kunstverein Schwetzingen mit seiner Kreativität im Bereich der zeitgenössischen bildenden Kunst!

Dr. René Pörtl  
Oberbürgermeister der Stadt Schwetzingen





## Regina Friedrich-Körner

Skydancer - Mischtechnik auf Karton - 150 x 118 x 3 cm - 2014



## Josef Lang

Doppelfigur - Eiche, anthrazit lasiert - 500 x 90 x 90 cm - 2015 (Fotomontage)

## Suezzo ?

Der Ortsname Schwetzingen wird vom Personennamen Suezzo bzw. Swezzo abgeleitet, was im 8. Jahrhundert vermutlich einen Herrn Schwarz bezeichnet hat. Wenn ja, war Suezzo wohl ein Ruf- oder sehr früher Familienname, der aus einer Herkunfts- bzw. Berufsbezeichnung oder nach besonderen körperlichen oder charakterlichen Eigenschaften gebildet wurde. Menschen mit brünetten Haaren bekamen damals gerne den heute noch sehr häufigen Familienamen Schwarz, was damals auch dunkel und schmutzig bedeuten konnte. Herr Suezzo könnte demnach auch ein verschwitzter Schmied oder ein Köhler mit ewig schwarzem Make-up im Gesicht gewesen sein. Gerade die Vokale wechselten im Lauf der Jahrhunderte sehr, was weitere Assoziationen möglich macht. So könnte Suezzo auch ein Schweizer gewesen sein, den es an den Rhein verschlagen hatte, oder ein ausgesprochen redseliger Mensch wie er in der heutigen Kurpfalz nach wie vor sehr verbreitet ist. Vielleicht war er ein besonders finsterner Charakter oder ein auffallend schöner Latin-Lover? Viele Deutungen sind möglich, bleiben aber letztlich ein dunkles Geheimnis.

Der Kunstverein Schwetzingen hat mittels einer bundesweiten Ausschreibung Künstlerinnen und Künstler aufgefordert, dieses Rätsel als phantasievolles Spiel aufzugreifen und sich jenen Herrn Suezzo in all seinen assoziativen Bedeutungsmöglichkeiten vorzustellen. Wie also mag unser unbekannter Ortsgründer einmal ausgesehen haben, und wie würde uns ein Herr Suezzo aus Schwetzingen heute wohl begegnen? Nahezu 200 Künstler haben sich für dieses Projekt beworben, wobei fast alle auf das Thema Schwarz reagiert und in der Regel figurative Kunst eingereicht haben. 17 Beiträge wurden ausgewählt, die zwar nicht alle direkt für die Ausstellung geschaffen wurden, so doch zum Thema passen und sich in diesem Sinne deuten lassen.

Vor der Fassade wird eine kolossale Holzskulptur von 5 Metern Höhe von Josef Lang einen weit sichtbaren Blickfang darstellen: Zwei dunkle Akrobaten, die an fahrende Artisten und Spaßmacher erinnern, die schon vor Jahrhunderten heimatlos durch die Lande zogen. Innen sind weitere Männer von Josef Lang zu sehen, die in ihrer grobschlächtigen Art an die seltenen Kunstwerke der Merowingerzeit denken lassen. Viele andere archaisch anmutende Skulpturen treffen sich hier in der Orangerie, wie die Büsten aus dunkel gebeiztem Walnussholz von Lars Zech: Mit der Kettensäge wurde ihr Hinterkopf in feine Lamellen zersägt, die wie Papier anmuten und dem Kopf damit Geist geben, ästhetisch sehr reizvolle Objekte, die aus jeder Ansicht anders aussehen und sich - wie unser schemenhafte Herr Suezzo - nicht eindeutig bestimmen lassen.

Peter Lang zeigt seine schwarze Wohnhöhle aus Schaumstoff, die uns suggestiv in eine imaginäre Urzeit zurückversetzt, als unsere Vorfahren noch in Höhlen hausten oder jeder von uns in einem Mutterschoß auf seine Geburt wartete. Die Stromlinienformen des Objektes lassen an einen Fluss denken wie den Schwetzingener Leimbach, der in älteren Quellen auch Schwarzach heißt und damit ein Indiz dafür darstellt, dass Suezzo tatsächlich etwas mit der Farbe Schwarz zu tun hat. Schwarzer Hanf ist das Material der Ute Vauk-Ogawa, die in ihrer Bodeninstallation „unterwegs“ ebenfalls Negativvolumen inszeniert, dreidimensionale Silhouetten von 18 kriechenden Menschen, die sich am Anfang oder Ende eines imaginären Lebenskreises formen bzw. entformen. Indirekt erinnern sie an die Zeit der Völkerwanderung, als viele Ethnien auf der historischen Bildfläche erschienen, wieder verschwanden oder assimiliert wurden. Eine Art Morphing zeigen die aquarellierte Tuschezeichnungen von Vera Kattler, die schemenhaft unscharfe Gesichter „genetisch“ durchspielen, wobei neben freundlichen Gesellen auch schaurige Gestalten entstanden sind.

Andere Künstler zeigen zwei- oder dreidimensionale Silhouetten, die die unbekanntesten Physiognomien jenes geheimnisvollen Ortsgründers und seiner Sippe nur andeuten. Fast wie eine Moorleiche oder Mumie wirkt der liegende Akt von Peter Riss, der in einem Video durch eine Schneelandschaft gezogen wird und damit an den Ötztaler Steinzeitfund erinnern kann. Ebenso vieldeutig erscheint der „Geschönte“ von Klaus Schwendner, eine gleichermaßen primitiv wie expressiv figurierte Standfigur, steif und imposant wie ein Totempfahl. Weiße ‚Handschuhe‘ und ‚Gamaschen‘ lösen ihn jedoch aus dieser dunklen Vorzeit und verweisen womöglich auf den weißen Marmor der klassischen Antike.



**Doris Graf**

**Der Mann der alles kann - Digital Print Fine Art - 50 x 50 cm - 2016**

Neben all diesen archaischen Herren Schwarz, zeigt ein zweiter Teil der Ausstellung eher neuzeitliche Assoziationen zum Thema. Sehr konkret sind die Bilder und Objekte von Bergleuten als direkte Umsetzung des Personennamens Schwarz: Ein kindlicher und märchenhaft entrückter Mann von Nele Waldert erinnert daran, dass einst Kinder in den Mienen wie die Kobolde nach Bodenschätzen schürften, während die Gemälde und Kohlezeichnungen von Regina Schumachers sehr reale Porträts von Kumpeln aus dem Ruhrgebiet darstellen.

Seit dem frühen 19. Jahrhundert etablierte sich Schwarz als klassische Textilfarbe für Männer. Waren im Barock und Rokoko noch alle Farben auch in der Herrenmode beliebt, bevorzugte man im bürgerlichen Zeitalter unbunte Farben wie Grau, Graublau und Schwarz, womit man sich von der aristokratischen Eitelkeit und Prunksucht abwandte und stattdessen Sachlichkeit, Ehrlichkeit und eine gewisse Sittenstrenge ausdrücken wollte. Bis heute ist diese kulturhistorische Tradition lebendig, insbesondere im klassischen Herrenanzug und den traditionellen Herrensocken in den traurigsten aller Farben. Dietmar Paetzold stilisiert in seinen Fotoarbeiten diese Mode zu einem Klischee, das zu einer entindividualisierenden Uniform wurde und mittlerweile Milliarden Herren Schwarz generiert hat. Doris Graf zeigt dieses Schema als stereotypes Piktogramm, das alle Männer dieser Welt auf eine Grundform reduziert, auf ein No-Name-Produkt, das freilich alle Möglichkeiten zum Individuellen impliziert. Eine hoffnungsvolle Silhouette bringt unser Titelbild, der „Skydancer“ von Regina Friedrich-Körner, ein junger Herr Schwarz, der sich von allen Konventionen befreit und sicherlich noch nicht als Herr angesprochen werden möchte. Auch Vera Burmester persifliert in ihren Scherenschnitten standardisierte Physiognomien des Mannes, wobei sie ernsthaften Schnurbartgesichtern der Kaiserzeit phantasievolle Attribute verpasst.

Neben kulturhistorischen Traditionen spielen natürlich bis heute auch symbolische und psychologische Aspekte der Farbe Schwarz eine große Rolle. Schwarz ist die Farbe der Nacht und damit die Farbe einer Sphäre, die das Tagwesen Mensch beunruhigt. In der Nacht weicht die taghelle Vernunft den irrationalen Gefühlen. Hier regieren Trauer, Angst und Furcht vor unbekanntem Gefahren und dem Tod. ‚Wer hat Angst vorm schwarzen Mann‘ ist ein altes Kinderspiel, das wohl auf die Pestepidemien des 14. Jahrhunderts zurück geht, und den Herrn Schwarz als einen Sensenmann versteht. Mathias Otto malt fast ausschließlich, fast immer menschenleere Nachtbilder, in denen er eine Art schwarze Romantik beschwört und alte Urängste hinter den Fassaden der Normalität heraufbeschwört. Sein Bild richtet den Blick in ein düsteres Interieur, wo ein schwarzer Mantel eher unheimliche Assoziationen weckt. In einer weiteren Arbeit von Vera Burmester werden sexuelle Ängste von Frauen gegenüber Männern thematisiert: Mit schwarzen Handschuhen nähert sich ein Mann einem im Autositz verklemmten Mädchen. Dunkle Liebhaber können aber auch faszinieren und als Latin-Lover verzaubern, wie das Bild ‚Ansichtssache‘ von Kathrin Rank andeuten mag. Männer, so heißt es, suchen in der Frau insgeheim einen Engel, während Frauen im Mann eher den Teufel entdecken wollen. Letzterer ist als gefallener Engel schon immer mit der Nacht und der Farbe Schwarz verbunden. Jan Thomas zeigt uns in fünf Holzschnitten ein Pandämonium von kleinen Teufeln, die auch einem romanischen Kunstwerk entsprungen sein könnten. Sein ‚Fledermausmann‘ hingegen kehrt die Farbe Schwarz in ein Attribut des Guten wie uns die amerikanische Comic-Figur Batman nahe legt.

Ein letzter Aspekt dieser Ausstellung widmet sich den Herren Schwarz, die gerade in jüngster Zeit nach Europa strömen und hier alte Ängste vor dem Fremden und Unbekannten schüren. Veronika Olma hat in einer Aktion die Schatten von Menschen auf Filz fixiert und in austauschbare Objekte verwandelt, die als Schattenspende anderen Menschen verliehen wurden. So bekamen Deutsche den Schatten eines Emigranten und umgekehrt, so dass klar wurde, dass alle Menschen aller Hautfarben letztlich den gleichen grau-schwarzen Schatten werfen. In dem Bild ‚Gezeiten‘ von Kathrin Rank wird das Schicksal von Emigranten thematisiert, die unter Einsatz ihres Lebens über dem Seeweg nach Europa kommen und als Fremde nicht jedermann und jederfrau willkommen sind. Aber vielleicht war unser Herr Suezso mit seiner Sippe vor mehr als 1250 Jahren auch ein Vertriebener, der erst allmählich in seiner neuen, unseren Heimat heimisch werden konnte.

Dr. Dietmar Schuth  
Künstlerischer Leiter  
Kunstverein Schwetzingen



## Peter Lang

Wohnhöhle - schwarzer Schaumstoff auf Holz - 230 x 580 x 150 cm - 2016





## Lars Zech

Moving Portrait 1 - Walnussholz - 110 cm hoch - 2016



**Josef Lang**

**Große Büste - Eiche, anthrazit lasiert - 193 x 50 x 49 cm - 2016**



## Ute Vauk-Ogawa

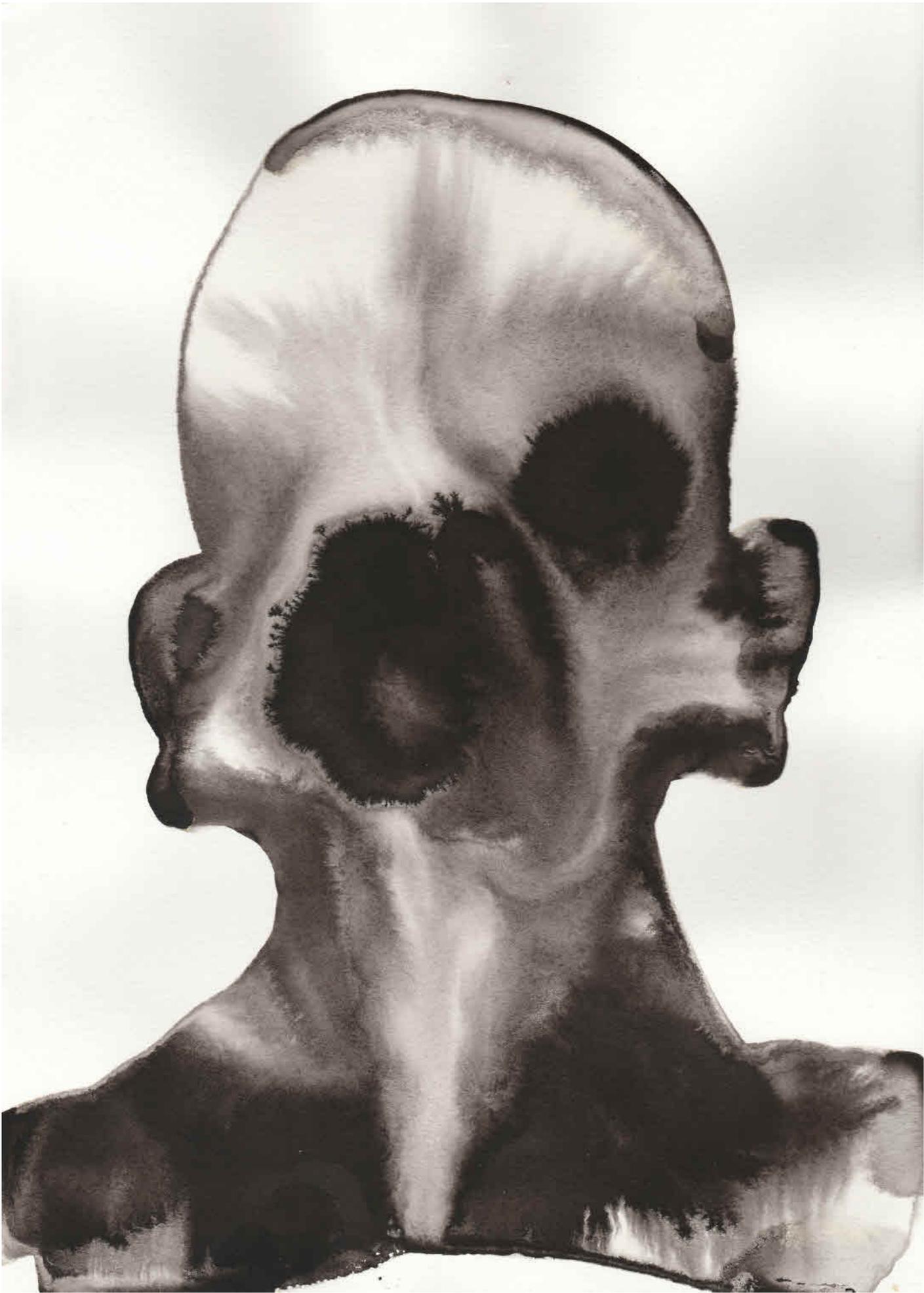
Unterwegs / Voyagers - 18 Bodenobjekte - Hanf, Kunststoff - je 175 x 136 x 30 cm - 2011





## Vera Kattler

Unklare Verwandtschaften - Tusche auf Papier - 21 x 30 cm - 2015/16





## Peter Riss

dark snow - Polyester Resin - Paint, Hemp Rope, Steel Track - 240 x 65 x 30 cm – 2010



## Klaus Schwendner

Der Geschönte - Motorsägenarbeit - Birke, farbig gefasst u. gespachtelt - ca. 177 x 30 x 30 cm - 2011



## Nele Waldert

Bergmann - Polymergips und Amethyst - 60 x 20 x 10 cm - 2016 - Unikat

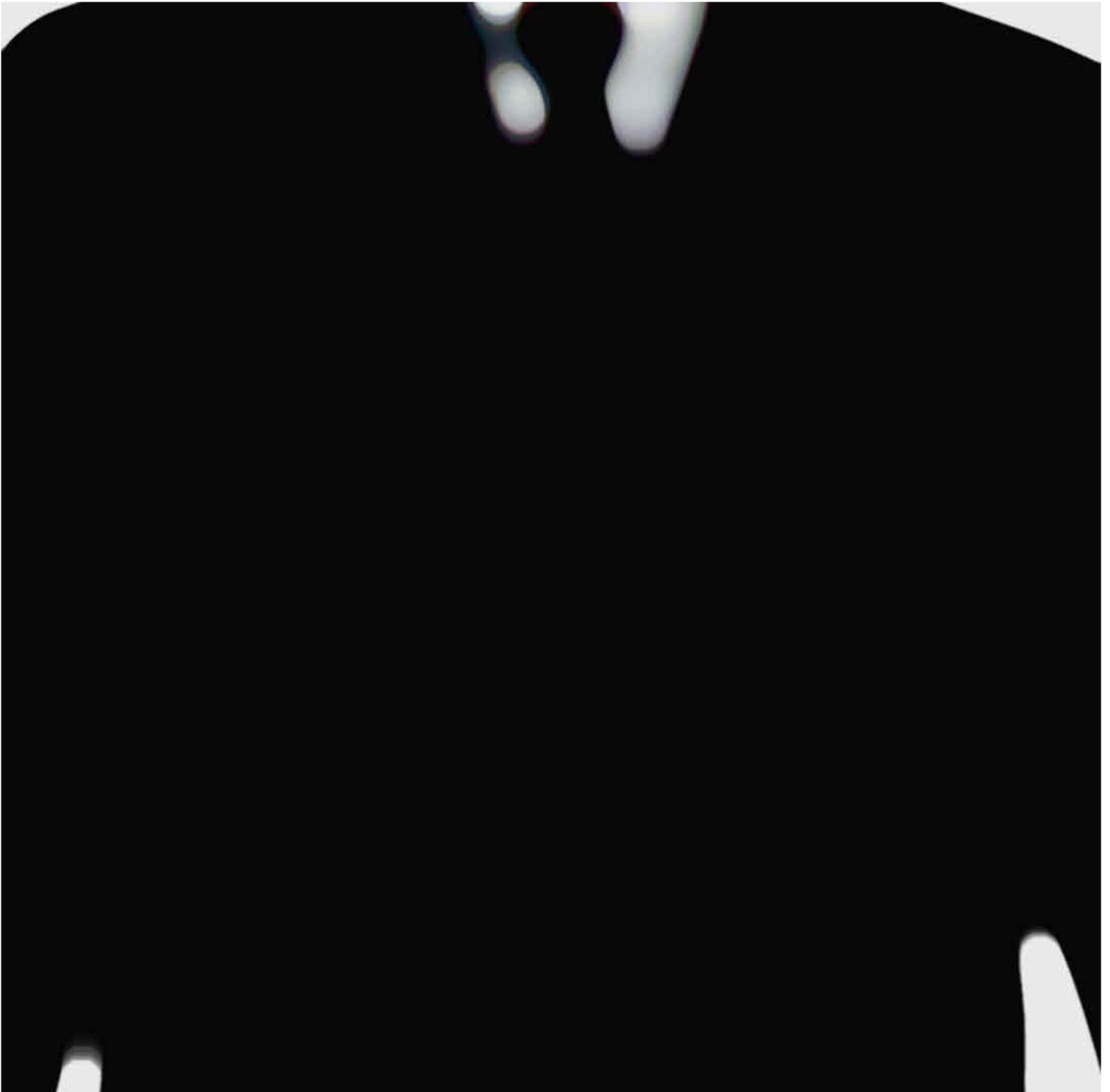


## Regina Schumachers

Kumpel im Streb - Acryl auf Leinwand - 80 x 100 cm - 2008

Unter Tage - Kohlezeichnung - 30 x 41,5 cm - 2016



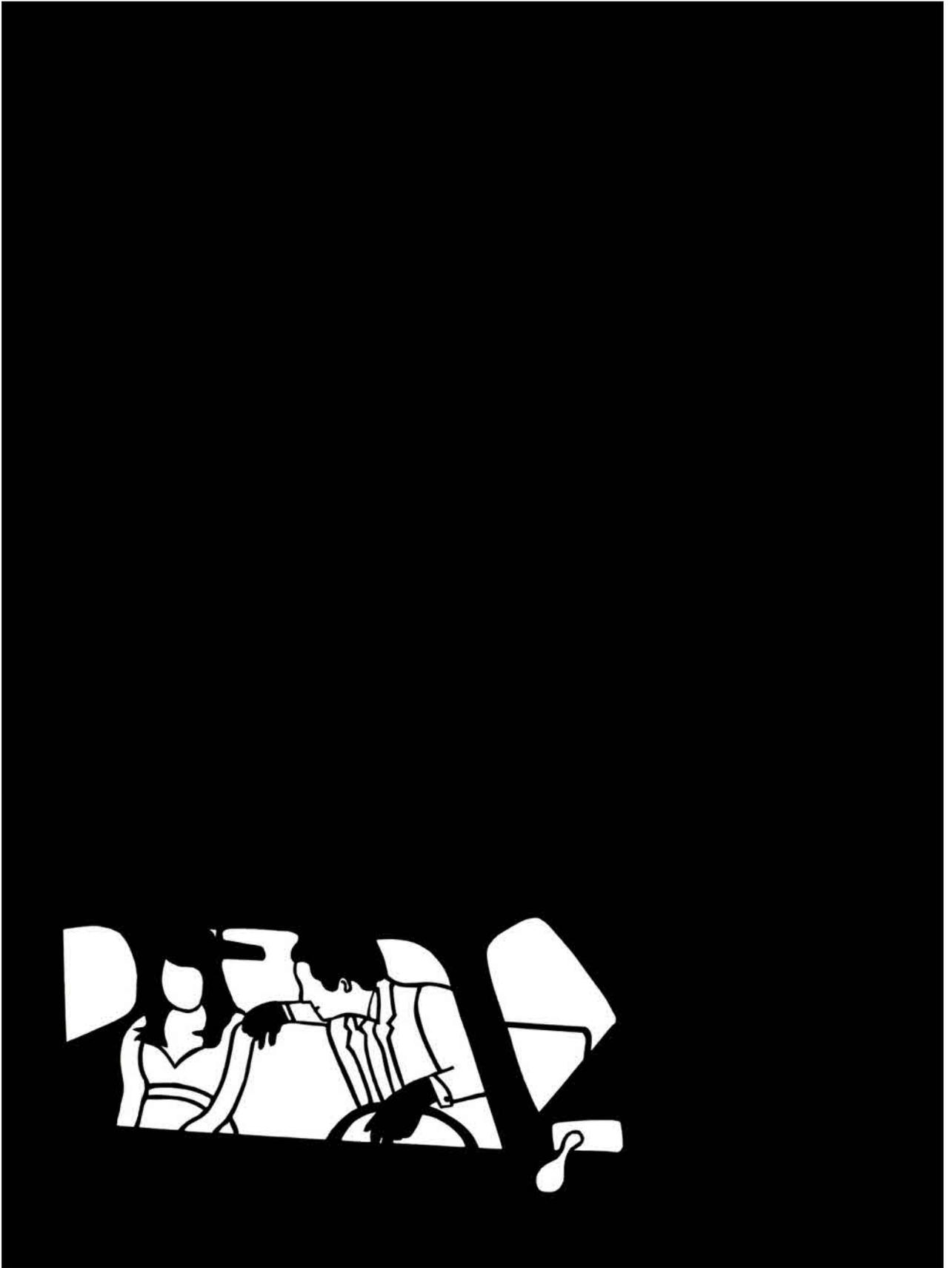


## Dietmar Paetzold

Back Side - Fotografie auf Alu Dibond - Limit. Aufl. - 150 x 120 cm - 2013

Schwarz - Fotografie auf Alu Dibond - Limit. Aufl. - 80 x 80 cm - 2016





## Vera Burmester

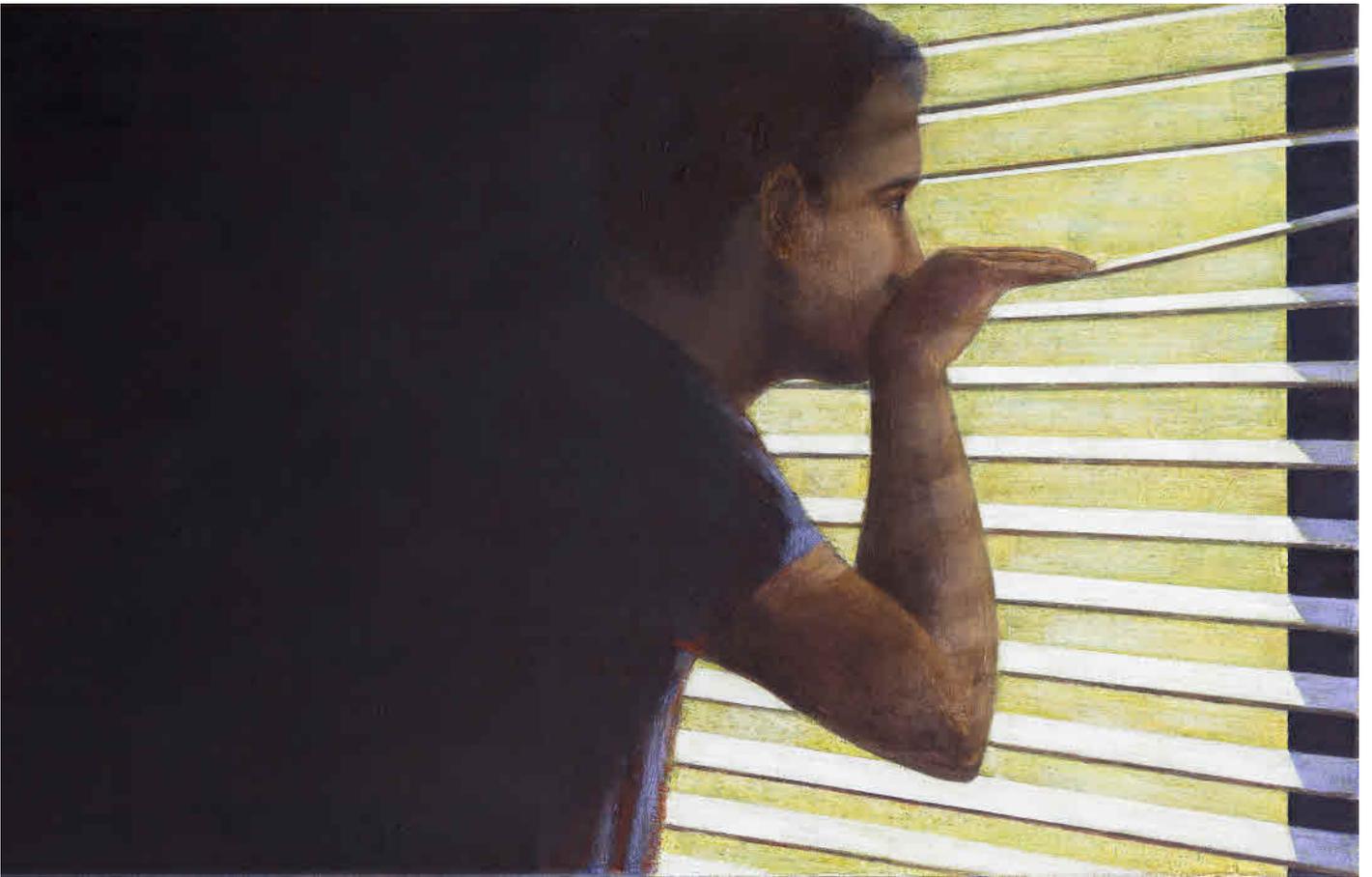
Nest, Tattoo, Pfau - 3 Scherenschnitte - 25 x 25 cm - 2015

In the car - Scherenschnitt - 42 x 51 cm - 2011/2016



## Mathias Otto

Der Mantel - Öl auf Holz - 105 x 67 cm - 2015



**Kathrin Rank**

**Ansichtssache - Öl auf Leinwand - 53 x 88 cm - 2010**



## Jan Thomas

**Fledermausmann - Pappelholz, Beize - 150 cm hoch - 2016**

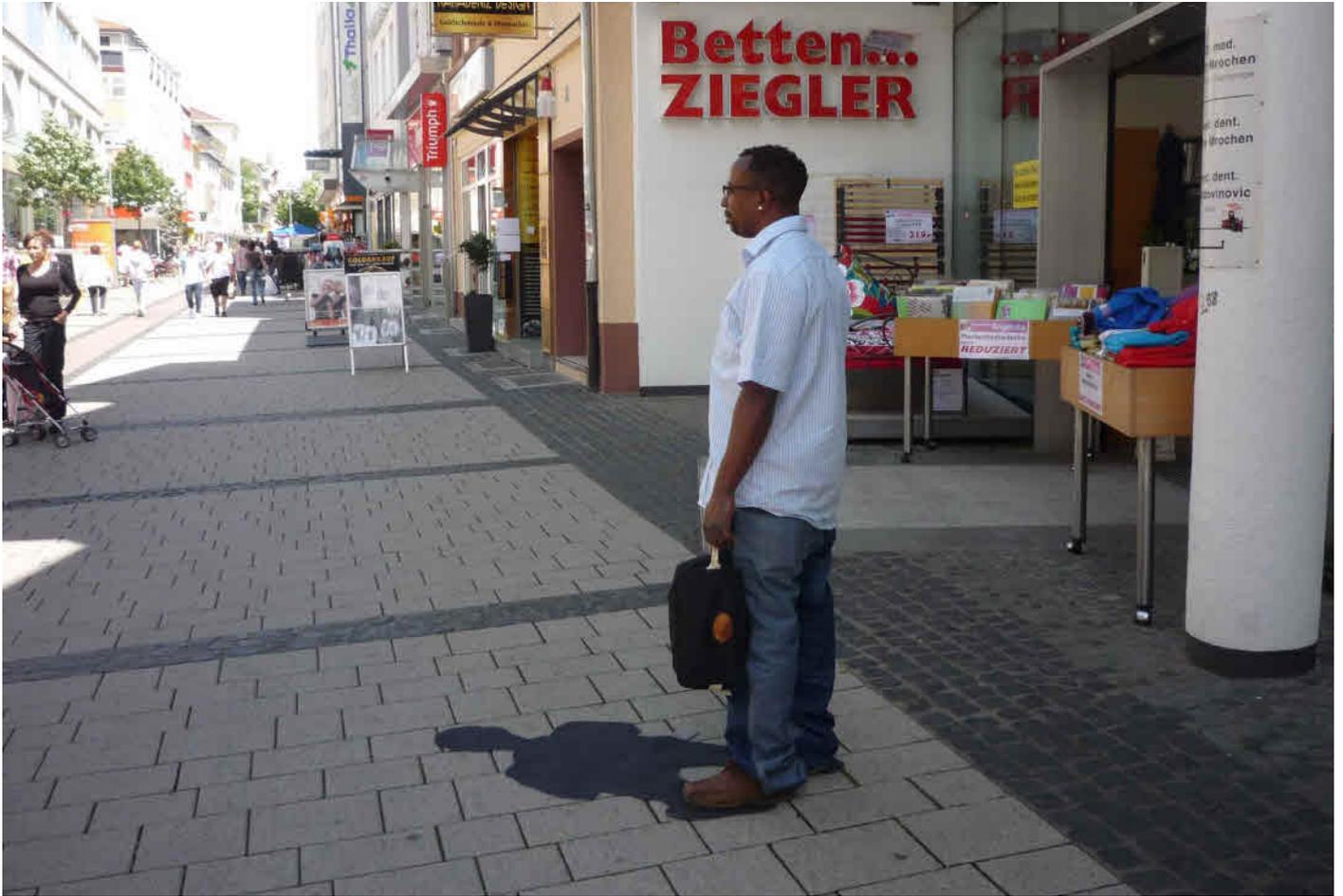
**Teufel - 5 Holzschnitte auf Japanpapier - je 50 x 40 cm - 2008**





# Veronika Olma

Schattenspender (Ali und Locki) - Filz/geschnitten - variabel - 2012-2016





**Kathrin Rank: Gezeiten - Kohle auf Leinwand - 125 x 240 cm - 2015**



## Impressum

Der Katalog erscheint zur Ausstellung  
„Suezzo - 17 Künstler/innen zum 1250. Geburtstag der Stadt“  
des Kunstvereins Schwetzingen e.V. in der Schlossorangerie  
18. Juni - 24. Juli 2016

Herausgeber, Text und Gestaltung:

Dr. Dietmar Schuth

© Fotos bei den Künstlern

Druck: ZVD-Kurt-Döringer  
GmbH & Co. KG, Heidelberg

Vorstand Kunstverein Schwetzingen:

1. Vorsitzender Erik Schnatterer

2. Vorsitzender Bernd Junker

Schatzmeister Prof. Dr. Hartmut Döringer

Schriftführerin Patricia Hempel

Künstlerischer Leiter Dr. Dietmar Schuth

[www.kunstverein-schwetzingen.de](http://www.kunstverein-schwetzingen.de)

Mit freundlicher Unterstützung

Stadt Schwetzingen

SV Sparkassen Versicherung

